

Stellungnahme zur Neumarkt-Debatte

Die Aktion «Schweiz entköppeln» mag man aus verschiedenen Beweggründen verurteilen oder begrüßen, ebenso wie die Reaktionen des Veranstalters Theater Neumarkt. Auch in der Zürcher Theaterszene ist man sich keineswegs darüber einig, ob die Veranstaltung nun peinlich, kontraproduktiv oder im Grundsatz notwendig war.

Trotzdem ist der Eindruck falsch, eine grosse Zahl von KünstlerInnen würde sich auf irgendeine Weise für Subventionskürzungen am Theater Neumarkt aussprechen und das auch noch vor dem Hintergrund einer politischen Kunstaktion. Dieser Eindruck entsteht, folgt man der aktuellen Berichterstattung, und ganz besonders drängt er sich beim Lesen des Artikels vom 20.3.2016 im Tages Anzeiger auf. Der Titel spricht für sich: «Man soll dem Neumarkt-Theater die Subventionen streichen - Andreas Thiel und andere Kulturschaffende verurteilen die Anti-Köppel-Aktion des Theaters am Neumarkt. Die Verantwortlichen werden vor den Verwaltungsrat zitiert.»

Freie KünstlerInnen und TheatermacherInnen aus Zürich haben sich zusammengetan, um in diesem offenen Brief klarzustellen, dass die Verurteilung des Theater Neumarkts kein common sense in der hiesigen Theaterszene ist.

Die angedrohte Subventionskürzung, alleine aufgrund einer umstrittenen Kunstaktion, ist eine Form von politischer Zensur, gegen die wir uns mit aller Vehemenz wehren.

Für den Erhalt einer lebendigen Kunst- und Kulturszene in der Stadt Zürich ist es unerlässlich, dass KünstlerInnen auch künftig Risiken eingehen können, Grenzen ausloten – und im schlechtesten Fall daran scheitern und dafür zu Recht kritisiert werden. Das Experiment nun fortan politisch unterbinden zu wollen, ist ein Versuch, die Kunst und im Endeffekt auch die Gesellschaft gleichzuschalten und die Meinungsfreiheit einzuschränken.

Dass gewisse rechtsbürgerliche Kreise die Aktion «Schweiz entköppeln» nun zum Anlass nehmen wollen, ihren ohnehin schon betriebenen Kulturabbau weiter, schneller und radikaler voranzutreiben, entlarvt das Ziel ihrer Politik: das Mundtot-machen all jener, die sich im Grunde für eine freiheitliche Gesellschaft einsetzen wollen.

Die Aktion «Schweiz entköppeln» hat viel Medienecho erzeugt und viel Traffic auf den sozialen Netzwerken. Wir wünschen uns, dass das Theater Neumarkt in einer Folgeveranstaltung den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gibt, sich über den Sinn und Unsinn solcher Kunstformen und über die hysterischen Reaktionen, die sie verursachen auszutauschen. Das Theater Neumarkt soll den Diskurs von seiner Virtualität befreien und real werden lassen – und dies in einer öffentlichen und live ausgetragenen Debatte.

Timo Krstin (Regisseur), Miriam Walther Kohn (Regisseurin), Kathrin Vesper (Dramaturgin), Samuel Schwarz (Regisseur), Michel Schröder (Regisseur), Dustin Hofmann (Dramaturg), Hannes Rudolph (Regisseur), Gabriel Vetter (Autor), Tim Zulauf (Regisseur), Benno Muheim (Regisseur, Musiker), Nora Vonder Mühl, Christina von Ledebur, Valérie Reding, Kaspar Weiss (Performer), Judith Cuénod, Imanuel Schipper, Patrick Frank, Nina Knecht (Theaterpädagogin/Veranstalterin), Kitty Ghnassia, Seraina Dür (Regisseurin), Zarah Mayer, Barbara-David Brüesch (Regisseurin), Mirjam Neidhart, Anna-Sophie Mahler (Regisseurin), Katharina Cromme, Marcel Schwald, Boris Nikitin, Sam Mosimann, Susanne Abelein, Thomas Fischer, Christoph Rath, Golda Eppstein, Elena Haupt, Helmut Poggerth (Theaterleitung Theater Stadelhofen), Stephan Stock, Catja Löpfe (Künstlerische Leitung Tanzhaus Zürich), Beatrice Fleischlin, Roger Merguin (Künstlerischer Leiter Gessnerallee), Wanda Wylowa, Daniel Hellmann, Sabine Dani, Dominic Huber, Benjamin Burger, Michael Rüegg, Martin Wigger (Dramaturg), Lea Whitcher (Schauspielerin), Line Eberhard, Lukas Stucki, Grazia Pergoletti, Anke Hoffmann (Kuratorin), Sandro Burkart